

Hochschulmagazin der Stiftung  
Tierärztliche Hochschule Hannover

41. Jahrgang  
September 2012  
Ausgabe Nr. 3



# TIHO anzeiger



## Jubiläum:

125 Jahre Hochschulstatus

## Interview:

Zehn Jahre Tierschutz  
im Grundgesetz





# Wissen beflügelt.

**Der Online-Shop für Veterinärmedizin und mehr.**

**Fachliteratur  
schnell und einfach  
finden.**

**Sicher und bequem  
online bestellen.**

**Kostenloser  
Newsletter  
mit speziellen  
Angeboten.**

**M. & H. Schaper GmbH · [fachbuch-schaper.de](http://fachbuch-schaper.de)**  
Bischofsholer Damm 24 · 30173 Hannover  
Tel. 0511 2832504 · Fax 0511 819254  
[info@fachbuch-schaper.de](mailto:info@fachbuch-schaper.de) · [www.fachbuch-schaper.de](http://www.fachbuch-schaper.de)

**fachbuch-schaper.de**  
**veterinärmedizin**

## EDITORIAL

*Liebe Lesenden  
und Leser,*

Lehre und Ausbildung finden seit Gründung der TiHo immer zum Zwecke der Tiergesundheit statt. Mit dieser Intension wurde die Hochschule im Jahr 1778 gegründet. Zunächst sollte nur eine Tierart, das Pferd, im Mittelpunkt stehen, aber schon im Gründungserlass Georgs des III. war festgelegt, dass sich die Aktivitäten der Roßarznei-Schule „mit der Zeit auch auf die Lehren von der Cur-Art anderer Thiere, mithin auf den Umfang einer Vieh-Arznei-Schule“ erstrecken sollten. Das Wirkspektrum der TiHo, die damals noch keinen Hochschulstatus besaß, erweiterte sich in den folgenden hundert Jahren stetig und auch die Ausbildung und die Erforschung von Krankheiten entwickelte sich fort, so dass die damalige „Tierheilkunde“ bald mit anderen Wissenschaften gleichgezogen hatte. Im Jahr 1887 wurde die damalige „Königliche Tierarzneischule in Hannover“ in „Tierärztliche Hochschule Hannover“ umbenannt. Dieses in der Geschichte der Hochschule so wichtige Ereignis fand vor 125 Jahren statt. Wir haben das Jubiläum zum Anlass genommen, in einer Feierstunde am 5. Juli 2012 auf die Geschichte der TiHo zurückzublicken.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschergruppe „Neurodegeneration und -regeneration bei ZNS-Erkrankungen des Hundes“, die seit 2009 an der TiHo aktiv ist, wurde nach einer kritischen Prüfung durch die DFG-Gutachter für weitere drei Jahre verlängert. In dem Bewilligungsschreiben loben sie ausdrücklich die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit der Gruppen.

Ein besonderes Projekt, an dem die TiHo teilnimmt, ist das „Ökologische Projekt für integrierte Umwelttechnik“, kurz ÖKO-PROFIT. Das Kooperationsprojekt ist ein Beratungsangebot der Stadt und der Region Hannover und hat zum Ziel, den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern. In einer systematischen Begutachtung soll überprüft werden, wo wir Energie, Wasser,



Abwasser, Abfall, Emissionen, Roh-, und Betriebsstoffe einsparen können – das ist gut für die Umwelt und gut für die TiHo. Vorerst startet das Projekt in dem Gebäude, in dem das Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik arbeitet. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 24.

Abschließend möchte ich den zweiten Platz unserer Mensa Caballus bei der Wahl zur Mensa des Jahres hervorheben. Studierende und Mitarbeiter haben über Geschmack, Angebot und Service abgestimmt und befunden, dass die Mensa am Campus Bischofsholer Damm die zweitbeste Mensa im ganzen Bundesgebiet ist! Hauptverantwortlich dafür ist natürlich der Koch. Ein schöneres Lob als diese Auszeichnung hätten Caballus-Küchenchef Dirk Uwira vom Studentenwerk Hannover und sein Team nicht bekommen können. Einen sehr guten Anteil an der Bewertung hat zudem sicher das besondere Ambiente der Mensa. Falls Sie die Mensa Caballus noch nicht kennen, bietet die Auszeichnung vielleicht den letzten Ansporn, das zu ändern.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre

*Gerhard Greif*

Dr. Dr. h. c. mult. Gerhard Greif

Nr. 3 | 2012

# Inhaltsverzeichnis



- 5 TIHO **titel** | TiHo: 125 Jahre im Rang einer Hochschule
- 8 TIHO **aktuelles** | Studiumfilm, EuroTier und bpt-Kongress
- 9 TIHO **camnus** | Institut für Pathologie, ausgezeichnete Mensa
- 15 TIHO **forschung** | DFG-Forschergruppe, Nachhaltige Tierhaltung
- 20 TIHO **internationales** | Neuroscience meets school
- 21 TIHO **freunde** | Wahl Vorstand und Verwaltungsrat
- 22 TIHO **persönlich** | Nachruf Professor Schnieder und Sigrid Faber
- 24 TIHO **stiftung** | Spende, ÖKOPROFIT



**Niedersachsens Wissenschaftsministerin Johanna Wanka hielt ein Grußwort zum Jubiläum.**

Foto: T. Ullrich



## TIHO – 125 JAHRE HOCHSCHULE

Gegründet wurde die TiHo 1778 als „Roßarzney-Schule“. Aber erst 1887, über hundert Jahre später, wurde die damalige „Königliche Tierarzneischule“ in den Rang einer Hochschule erhoben. Dieses Ereignis hat sich jetzt zum 125. Mal gejährt – ein Grund zum Feiern.

„Wir alle wissen, dass ‚TiHo‘ ein Qualitätssiegel ist“, sagte Niedersachsens Wissenschaftsministerin Professorin Dr. Johanna Wanka während der Feierstunde. Der Erfolg in der Lehre sei schon immer ein Merkmal dieser Hochschule gewesen, so Wanka weiter und verwies auf die Evaluierung durch die EAEVE im Jahre 2008, die belege, dass die TiHo die Anforderungen in der tierärztlichen Ausbildung im europäischen Vergleich deutlich übertreffe. Sie lobte zudem die Forschungsstärke der TiHo. „Wir sind bereit, solch eine Hochschule zu begleiten und zu unterstützen“, sagte sie. Die Investitionen der letzten Jahre zeigten, dass die Landesregierung wertzuschätzen wisse, was die TiHo leiste.

Die Tiermedizin ist eine vergleichsweise junge Wissenschaft. Erst im Jahr 1761 wurde in Lyon die erste Veterinärerschule erbaut. Auch in Hannover sah man kurze Zeit später die Notwendigkeit, Tierheilkunde zu unterrichten und gründete 1778 auf Weisung Georgs des III. die „Königliche Roßarzney-Schule“, die bald in „Königliche Tierarzneischule in Hannover“ umbenannt wurde. Professor Dr. Johann Schäffer, Leiter des Fachgebietes Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere an der TiHo, berichtete, dass die Lehrer und Schüler der Roßarzney-Schule sich anfangs gegen das „pöbelhafte Vorurtheil von der Schändlich- oder Unehrlichkeit der Behandlung verreckter Thiere“ erwehren mussten. In einer Königlichen Verordnung aus dem Jahr 1778 schützt Georg der III. die Tierärzte vor den Anfeindungen „wegen der, bey der Roß-Artzney-Schule vorzunehmenden Anatomien“. Er verbot unter Androhung empfindlicher Strafen, die Lehrer, Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter wegen der notwendigen Sektionen und anatomischen Übungen an Tierleichen der Ehrlosigkeit zu bezichtigen. Zu kämpfen hatten die Tierärzte auch mit ihrer Berufsbezeichnung: Lange Zeit konnte sich jeder Tierarzt nennen, da die Bezeichnung nicht geschützt war. Außerdem waren Humanmediziner gegenüber den Tierärzten weisungsbefugt: „Das Wissen nützt den Thierärzten nichts, sie sollen sich mit dem Können begnügen!“, zitierte Schäffer Karl Wilhelm Vix aus dem Jahr 1851. Eine wissenschaftliche Bildung sei dem Thierarzte nicht allein überflüssig; sondern im hohen Grade nachtheilig.

„Wir alle wissen, dass ‚TiHo‘ ein Qualitätssiegel ist.“

Die Anforderungen an die Tierheilkunde stiegen allerdings stetig und die Disziplin entwickelte sich trotz der Vorbehalte vom handwerklichen Beruf zur Wissenschaft. Zunächst war die Ausbildung rein praktisch auf die Behandlung der Tiere ausgerichtet, aber schon bald wurden die Fächer Botanik, Chemie, Naturgeschichte und Physik in den Lehrplan aufgenommen und der theoretische Unterricht intensiviert. Auch die behandelten Tierarten nahmen zu: Standen zunächst vor allem Pferde im Mittelpunkt der kurativen Arbeit, kamen schnell andere Tierarten hinzu. Besonders sollten Nutztiere vor Seuchen wie etwa der Rinderpest, Rotz, Schweinepocken oder Tollwut geschützt werden. Ausbildung und Forschung entwickelten sich beständig weiter. Das Unterrichtsniveau und die Eingangsvoraussetzungen wurden angehoben.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich die Tierheilkunde zur tierärztlichen Wissenschaft entwickelt, die mit anderen akademischen Fächern gleichgezogen war. Die Erhebung der „Königlichen Tierarzneischule in Hannover“ zur „Tierärztlichen Hochschule Hannover“ war die logische Folge der akademischen Entwicklung der Tiermedizin. „Die TiHo hat die akademische Entwicklung mit vollzogen“, sagte der Präsident der Bundestierärztekammer, Professor Dr. Theodor Mantel, der die Glückwünsche aller 38.000 in Deutschland tätigen Tierärztinnen und Tierärzte überbrachte.

Professor Dr. László Fodor hielt sein Grußwort in dreifacher Funktion: als Präsident der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE), als ehemaliger Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät in Budapest und als einer der ersten Teilnehmer des bis heute aktiven Austausches zwischen Hannover und Budapest. Er betonte, wie eng die beiden Hochschulen seit Jahren verbunden seien. Durch den Eisernen Vorhang sei der gemeinsame Weg für eine Zeit gebremst gewesen. „Aber in den 1970er Jahren haben die Hochschulen ein Loch in die Mauer gemacht“, sagte Fodor. „Die Tierärzte in Europa schauen auf Hannover. Die TiHo ist eine der leitenden Hochschulen.“ ■ vb



**Für seine wissenschaftlichen Leistungen in der Veterinärneurologie wurde Professor Dr. Marc Vandeveld mit dem Ehrendokortitel der TiHo geehrt.** Foto: T. Ullrich

## EHRENDOKTOR FÜR PROFESSOR DR. MARC VANDEVELDE

▼ Für seine wissenschaftlichen Leistungen in der Veterinärneurologie hat die TiHo Professor Dr. Marc Vandeveld den Titel „Doctor medicinae veterinariae honoris causa“ verliehen. Marc Vandeveld ist Mitbegründer der klinischen Veterinärneurologie in Europa. Unter seiner Leitung hat die Abteilung klinische Neurologie des Departments für klinische Veterinärmedizin der Vetsuisse-Fakultät an der Universität Bern Infektionserkrankungen des Zentralnervensystems (ZNS) erforscht und dabei Erkenntnisse gewonnen, die auch zum besseren Verständnis von ZNS-Erkrankungen beim Menschen beigetragen haben. Vandeveldes Abteilung war die erste europäische Einrichtung, die veterinärneurologische Fragestellungen bearbeitet hat.

Professor Dr. Marc Vandeveld wurde am 24. Juni 1947 in Belgien geboren. Er hat in Gent Tiermedizin studiert und sich anschließend in der Schweiz und den USA auf Neurologie und Neuropathologie spezialisiert. Seit 1980 ist er in der Abteilung klinische Neurologie des Departments für klinische Veterinärmedizin (ehemaliges Institut für Tierneurologie) der Vetsuisse-Fakultät an der Universität Bern tätig, seit 1985 ist er der Leiter der Abteilung. Von 1994 bis 1996 war Vandeveld Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern.

Aus seinen Arbeiten an infektiösen und immunpathologischen Krankheiten des Zentralnervensystems sind über 300 wissenschaftliche Publikationen in internationalen Fachzeitschriften hervorgegangen. Besonders beachtenswert sind seine Erkenntnisse zum Mechanismus der Viruspersistenz von Morbilliviren im Gehirn und seine Arbeiten zur Pathogenese der Hundestaupe. Seine Erkenntnisse zur Hundestaupe kommen auch der Humanmedizin zugute: als Modell für die Multiple Sklerose.

Professor Vandeveld ist Mitglied im Advisory Board der Graduiertenschule der TiHo und einer der Hauptakteure der engen Zusammenarbeit zwischen Hannover und Bern im Bereich Veterinärneurologie – einem Forschungsschwerpunkt der TiHo. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit hat Vandeveld die Spezialisierung in der Veterinärmedizin in Europa als Mitglied der European Association for Veterinary Specialisation stark beeinflusst. Er ist Gründungsmitglied des European College of Veterinary Neurology und der European Society of Veterinary Neurology (ESVN), deren Präsident er war. Nach der Überreichung der Ehrendoktorwürde sagte Professor Dr. Dr. h. c. Vandeveld: „Ich bin stolz mit der TiHo durch das Ehrendoktorat verbunden zu sein.“ ■ vb

# TERMINE

25.9.2012

## Antibiotikatherapie beim Kalb II

Kostenloser virtueller Klassenraum  
VETlife  
19 Uhr  
Anmeldung bis zum 25.9.2012, 15 Uhr:  
tichy@schluetersche.de  
www.tiho-hannover.de/studium-lehre/el

5.-6.10.2012

## Öffentliche Verteidigung, PhD-Programm „Systems Neuroscience“

HGNI  
9 Uhr  
Hörsaal Institut für Pathologie,  
Bünteweg 17  
Kontakt: apl. Prof. Dr. Beatrice Grummer  
Tel.: +49 511 953-8124  
beatrice.grummer@tiho-hannover.de

10.10.2012

## TA-Stammtisch: Bildbearbei- tung mit Adobe Photoshop

TA-Stammtisch  
16.30 Uhr  
TiHo-Tower, Bünteweg 2, R. 204  
Kontakt: Kerstin Rohn  
Tel.: +49 511 953-8652  
kerstin.rohn@tiho-hannover.de

15.10.2012

## Vorlesungsbeginn

15.-18.10.2012

## DGPT-Fachtoxikologenkurs: Lebensmitteltoxikologie

Institut für Lebensmitteltoxikologie  
und Chemische Analytik  
10 Uhr  
Bibliothek im Institut für Lebensmit-  
teltoxikologie und Chemische Analytik  
Bischofsholer Damm 15, 2. OG  
Kontakt: Ulrike Oberjatzas  
Tel.: +49 511 856-7546  
ulrike.oberjatzas@tiho-hannover.de

19.-20.10.2012

## Kommunikation – zielorien- tiert mit Tierbesitzern kommunizieren

TiHo-Akademie  
16 bis 20 Uhr (Fr), 9.30 bis 17.30 Uhr (Sa),  
TiHo-Tower, Bünteweg 2, 2. Etage, R. 206  
Online-Anmeldung:  
www.tiho-hannover.de/akademie

5.-9.11.2012

## Öffentliche Verteidigung, PhD-Programm “Veterinary Research and Animal Biology”

HGNI  
Zeit und Ort siehe aktuelle Aushänge  
Kontakt: apl. Prof. Dr. Beatrice Grummer  
Tel.: +49 511 953-8124  
beatrice.grummer@tiho-hannover.de

7., 13., 14., 20.11.2012

## Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (nur für TiHo-Mitarbeiter)

Fachgebiet Allgemeine Radiologie und  
Medizinische Physik, Klinik für Kleintiere  
17.15 bis 18.45 Uhr  
Hörsaal Physiologisches Institut,  
Bischofsholer Damm 15  
Kontakt: Petra Schneider  
Tel. +49 511 856-7506  
petra.schneider@tiho-hannover.de

14.11.2012

## TA-Stammtisch: Führung durch das Fachgebiet Geschichte

TA-Stammtisch  
17 Uhr  
Fachgebiet Geschichte der Veterinär-  
medizin und der Haustiere,  
Bischofsholer Damm 15  
Kontakt: Kerstin Rohn  
Tel.: +49 511 953-8652  
kerstin.rohn@tiho-hannover.de

22.11.2012

## Vollversammlung der Studierenden

10 Uhr  
Aula, Bischofsholer Damm 15

22.11.2012

## Vollversammlung der Studentinnen

12 Uhr  
Aula, Bischofsholer Damm 15

23.-24.11.2012

## Graduate School Day

HGNI  
13 Uhr  
Hörsaal Institut für Pathologie,  
Bünteweg 17  
Kontakt: apl. Prof. Dr. Beatrice Grummer  
Tel.: +49 511 953-8124  
beatrice.grummer@tiho-hannover.de

24.11.2012

## Graduate School Day – 10 Jahre Zentrum für Systemische Neurowissenschaften (ZSN)

Festvortrag: Professor Dr. Rudi Balling,  
Universität Luxembourg

HGNI

9.30 Uhr  
Hörsaal Institut für Pathologie,  
Bünteweg 17  
Kontakt: apl. Prof. Dr. Beatrice  
Grummer  
Tel.: +49 511 953-8124  
beatrice.grummer@tiho-hannover.de

24.11.2012

## Tag der offenen Tür

10 bis 16 Uhr  
Campus Bischofsholer Damm

27.11.2012

## Trialog 2012 zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Überwachung

Zentrum für Tiergesundheit und  
Lebensmittelqualität  
10 bis 16 Uhr  
Hörsaal des Instituts für Pathologie,  
Bünteweg 17  
Kontakt: Prof. Dr. Diana Meemken  
Tel.: +49 511 856-7551  
diana.meemken@tiho-hannover.de

30.11.–1.12.2012

## Berufsplanung II

TiHo Akademie  
16 bis 20 Uhr (Fr), 9.30 bis 17.30 Uhr (Sa)  
TiHo-Tower, Bünteweg 2, 2. Etage, R. 205  
Online-Anmeldung:  
www.tiho-hannover.de/akademie

7.12.2012

## 2. Hannoverscher Milchtage

Institut für Lebensmittelqualität  
und -sicherheit  
9 Uhr  
Institut für Lebensmittelqualität und  
-sicherheit, Bayer-Hörsaal,  
Bischofsholer Damm 15  
Kontakt: Dr. Birte Ahlfeld  
Tel.: +49 511 856-7321  
birte.ahlfeld@tiho-hannover.de

## EUROTIER UND BPT-KONGRESS

▼ Vom 13. bis 16. November 2012 findet auf dem hannoverschen Messegelände die EuroTier statt. Die TiHo wird sich auf dieser europäischen Leitausstellung für landwirtschaftliche Tierhaltung auch in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Stand präsentieren. Sieben TiHo-Einrichtungen sind dabei und stellen Forschungsprojekte mit einem Bezug zur Landwirtschaft vor.

Zum Teil überschneidend zur EuroTier findet zudem vom 15. bis 18. November 2012 – wie schon vor zwei Jahren – der Kongress des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt) im Convention Center auf dem Messegelände statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des bpt-Kongresses haben am Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. November 2012 freien Eintritt zur EuroTier.

Am Donnerstag, 15. November 2012 treffen sich im Saal 1a des Convention Centers Landwirte und Tierärzte. Der bpt, die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und die TiHo veranstalten von 18.30 bis 20.00 Uhr das „International Animal Health Event“. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenlos, es wird vorab aber um eine Anmeldung gebeten.



Eine Besonderheit im Programm des bpt-Kongresses ist ein Kurs im neuen Skills Lab der TiHo. Er findet am Sonntag, den 18. November von 9.00 bis 13.00 Uhr statt. Nach vorheriger Anmeldung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Abläufe und Handgriffe an Patienten-Phantomen, Modellen und Computersimulationen zu üben. Konkret stehen folgende Fertigkeiten auf dem Programm: Ultraschall (Grundlagen am Phantom), chirurgische Techniken, Injektionstechniken, Blutentnahme Hund, Intubation Hund und Notfallmaßnahmen, Re-Animation, Rektale Untersuchung Pferd, Rektale Untersuchung Rind.

Für die Studierenden der TiHo bieten DLG, bpt und TiHo zum bpt-Kongress am Freitag, den 16. November 2012 zudem einen kostenfreien Studierendentag an. Auf dem Programm stehen von 9.00 bis 12.45 Uhr eine Vortragsveranstaltung zum Antibiotikaeinsatz, der Besuch der 77. bpt-Fachmesse Veterinärmedizin und ein Besuch der EuroTier. Die 77. bpt-Fachmesse Veterinärmedizin findet am 16. und 17. November 2012 in Halle 7 statt. Der Eintritt ist für Fachbesucher frei. ■ vb

Hier finden Sie die TiHo auf der EuroTier: Halle 26, Stand C16  
Nähere Informationen zum Kongress gibt es unter [www.bpt-kongress2012.de](http://www.bpt-kongress2012.de)

## FILM ÜBER DAS TIER-MEDIZINSTUDIUM

▼ Im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit wurde an der TiHo ein Film über das Tiermedizinstudium gedreht. Der Film ist jetzt online und kann auf dem Internetportal [www.berufe.tv](http://www.berufe.tv) der Bundesagentur für Arbeit und auch auf der TiHo-Website abgerufen werden. Der Informationsfilm richtet sich an Studieninteressierte und ist mit der tatkräftigen Unterstützung von Professorin Dr. Andrea Tipold, Professorin Dr. Christiane Pfarrer, Professor Dr. Thomas Blaha, Marius Fillmer, Katharina Heilen, dem vierten Semester der TiHo und weiteren Akteuren entstanden. ■ vb

Den Film finden sie unter [www.berufe.tv/BA/studium/?filmID=1000431](http://www.berufe.tv/BA/studium/?filmID=1000431) oder unter [www.tiho-hannover.de/studium-lehre](http://www.tiho-hannover.de/studium-lehre)



## NEU: DER KAMMER-NEWSLETTER

▼ Die Tierärztekammer Niedersachsen informiert neuerdings mit dem „Kammer-Newsletter“ über aktuelle Themen aus der Geschäftsstelle, den Ausschüssen und den Kreisstellen, gibt Veranstaltungshinweise, stellt Fachthemen vor und gibt Einblicke in das Berufsbild. Im Mai hat die Tierärztekammer an die Tierärztinnen und Tierärzte in Niedersachsen, deren Mailadresse in der Geschäftsstelle bekannt war, die erste Ausgabe des Newsletters verschickt. Sollten Sie nicht zu diesem Kreis gehören und Interesse an dem Newsletter haben, können Sie ihn unter [www.tknds.de](http://www.tknds.de) abonnieren. ■ vb

Der Newsletter erscheint jeweils zur Monatsmitte. Anregungen nimmt das Redaktionsteam unter [newsletter@tknds.de](mailto:newsletter@tknds.de) gern entgegen.

## JEDER IST GEFORDERT

Als Fachkraft für Arbeitssicherheit und in seiner Funktion als Brandschutzbeauftragter berät Dirk Lauenstein die TiHo-Einrichtungen rund um das Thema Arbeitssicherheit, Brandschutz und Unfallverhütung – eine Aufgabe mit vielen Schnittstellen.

▼ Kreative Schnelllösungen bei technischen Problemen lassen häufig den Sicherheitsaspekt außer Acht. Defekte elektrische Geräte oder mangelhafte Schutzkleidung sind für Dirk Lauenstein nichts Überraschendes. Seit zwei Jahren berät und unterstützt er die TiHo-Einrichtungen zum Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz und hilft somit bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften. „Ich arbeite eng mit den Einrichtungsleitern, den Führungskräften, den Sicherheitsbeauftragten und den Mitarbeitern zusammen und berate sie vor Ort zu sicheren Arbeitsplätzen, Arbeitsabläufen und Betriebsanlagen“, erklärt Lauenstein. Dazu gehören auch Beratungen zum Gesundheitsschutz, die Lauenstein in enger Zusammenarbeit mit TiHo-Betriebsarzt Dr. Michael Glüer und dem Personalrat der TiHo durchführt.



**Dirk Lauenstein ist Ansprechpartner für Brandschutz und Arbeitssicherheit.** Foto: T. Ullrich

Als Hilfestellung hat Lauenstein gemeinsam mit Glüer und Dr. Andreas Gassner, Leiter des Bereichs Abfallwirtschaft und Umweltschutz im Dezernat Liegenschaften und Technik, für die TiHo das „Handbuch zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz“ erstellt. Dieses Handbuch aktualisieren sie fortlaufend und passen es an aktuelle Veränderungen an. Im TiHo-Intranet steht es jedem TiHo-Angehörigen zur Verfügung. Das Ziel ist, die Arbeitsplätze an der TiHo sicher zu gestalten, Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen.

Mindestens genauso wichtig wie konkrete Maßnahmen sind dabei die Sensibilisierung und die Beratung für die „Verantwortung im Arbeitsschutz“. Gesetzlich sind die Einrichtungsleiter verantwortlich für die Sicherheit ihrer Mitarbeiter. Ganz allein tragen sie diese Verantwortung aber nicht. Alle Mitglieder und Angehörigen der TiHo sowie die Schülerinnen und Schüler der VMTA-Lehranstalt sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst für ihre Sicherheit und Gesundheit Sorge zu tragen und eigenverantwortlich Mängel, Unfälle oder Gefahren zu vermeiden. „Jeder ist aufgefordert, mitzudenken. Außerdem, aber das sollte selbstverständlich sein, sind alle verpflichtet, Werkzeuge, Geräte oder Schutzausrüstungen korrekt zu verwenden und eventuelle Mängel sofort zu melden“, sagt Lauenstein. ■ vb



**Freuen sich über die Auszeichnung: Eberhard Hoffmann, Geschäftsführer des Studentenwerks Hannover, Irene Seibel, stellvertretende Küchenchefin in der Mensa Caballus, Caballus-Küchenchef Dirk Uwira und TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif.** Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

## TIHO-MENSA CABALLUS „IS(S)T“ SPITZE

Im bundesweiten Wettbewerb „Mensa des Jahres 2012“ der Zeitschrift UNICUM holte die TiHo-Mensa den zweiten Platz.

▼ Auszeichnung für die Mensa Caballus, die das Studentenwerk Hannover an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) am Campus Bischofsholer Damm betreibt: Im kulinarischen Exzellenzwettbewerb „Mensa des Jahres 2012“ der Zeitschrift UNICUM wählten die Gäste sie auf Platz zwei aller 823 Mensen in Deutschland. Ausschlaggebend hierfür waren die besonders guten Beurteilungen für das Essensangebot und den Geschmack.

Über den Spitzenplatz freuen sich nicht nur Studentenwerkschefkoch Jens Grabig und der Geschäftsführer des Studentenwerks Hannover, Eberhard Hoffmann, sondern auch TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif: „Eine tolle Platzierung! Das ist das, was unsere Studierenden und Mitarbeiter brauchen: neben der Qualität in der Ausbildung und der Arbeit auch die Qualität auf dem Teller und ein schönes Ambiente!“ Die TiHo hat die Mensa Caballus zusammen mit dem Studentenwerk Hannover im November 2010 in der ehemaligen Klinik für Pferde eröffnet, nachdem die Mensa am Robert-Koch-Platz geschlossen worden war.

Im Jahr 2011 wurden in der Mensa auf dem Campus Bischofsholer Damm insgesamt 68.349 Essen ausgegeben, im ersten Halbjahr 2012 waren es bereits 43.661, der Tagesdurchschnitt liegt bei über 350, an Spizentagen werden über 500 Essen am Tag verkauft. „Wir freuen uns alle mit dem tollen Caballus-Team, weil unser selbst zubereitetes ‚Natürlich Frisch!‘-Angebot wirklich spitze is(s)t,“ so der Chefkoch des Studentenwerks, Jens Grabig. Seit der Eröffnung der Mensa kocht Caballus-Küchenchef Dirk Uwira hier nach dem ‚Natürlich frisch!‘-Konzept des Studentenwerks. Das bedeutet, dass er die Gerichte aus überwiegend frischen Zutaten herstellt und keine Fertig- und Convenienceprodukte verwendet. Außerdem verzichtet er auf Zusatzstoffe, verwendet weniger Fett, Zucker oder Salz und achtet auf eine vitamin- und nährstoffreiche Zubereitung. Als Dankeschön für das große Lob hat das Studentenwerk den Gästen in der Mensa Caballus am 1. August ein Gratis-Dessert serviert.

Ihre Bewertung konnten die Mensagäste zwischen dem 15. Mai und dem 30. Juni 2012 im Internet abgeben. Aus den Noten für Geschmack, Angebot und Service wurde dann das Gesamtergebnis ermittelt. Den ersten Platz hat die Mensa Süd des Studentenwerks Rostock gewonnen und damit den Titel geholt. Den dritten Platz sicherte sich das Bistro K10 des Studentenwerks Kassel. ■ vb

# DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER TIHO

Die TiHo besteht aus sechs Kliniken, 19 Instituten, drei Fachgebieten und zwei Außenstellen. Wir möchten Ihnen diese Einrichtungen mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Schwerpunkten, die für die große Bandbreite der Tiermedizin stehen, näher bringen. In einer Serie stellen wir sie deshalb nach und nach vor.

Studierende des Praktischen Jahres untersuchen gemeinsam mit PhD-Studentin Barbara Hillmer (ganz links) einen Eisbären: Gönnä Henningsen, Catharina Euler und Hannah Pfeifer.

Foto: T. Ullrich



## Steckbrief des Instituts für Pathologie

### Gründungsjahr

■ 1846

### Mitarbeiter

■ Rund 50

### Arbeitsgruppen

- Abteilung Diagnostik  
Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner
- Arbeitsgruppe Molekularpathologie  
Professor Dr. Andreas Beineke
- Arbeitsgruppe Immunpathologie  
Professorin Dr. Marion Hewicker-Trautwein
- Arbeitsgruppe Elektronenmikroskopie  
Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner
- Arbeitsgruppe Neuropathologie und Neuroimmunologie  
Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner

### Diagnostische Untersuchungen

- 1.500 bis 2.000 Sektion
- 7.000 bis 8.000 Biopsien

## ENG VERZAHNT

Die Berufsaussichten für Tierärzte, die sich auf Pathologie spezialisiert haben, sind sehr gut. Bis dahin ist es allerdings ein langer lernintensiver Weg. Im Institut für Pathologie lernen sie das enge Zusammenspiel von Forschung, Lehre und Dienstleistung kennen.

▼ Etwa 1.500 bis 2.000 Sektionen führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Institut für Pathologie pro Jahr durch, um die Krankheits- bzw. die Todesursache festzustellen. Eine Beschränkung der Tierarten gibt es nicht. Von Huhn und Rind über Giraffe, Elefant und Leguan bis zu Hund und Katze ist alles dabei. Auch das Krankheitsspektrum, das untersucht wird, ist nicht eingeschränkt. Die Auftraggeber sind so vielfältig wie die Tierarten: Kliniken, Landwirte, Tierärzte, zoologische Gärten und Tierbesitzer. „Die meisten Einsendungen erhalten wir von den Tierärzten“, berichtet Institutsleiter Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner. „Privatleute machen unter zehn Prozent aus.“ Die Befunde für sie enthalten eine Zusatzerklärung, da sie ohne Vorkenntnisse schwer zu verstehen sind. Einmal abgeliefert sehen die Auftraggeber das Tier in der Regel nicht wieder – eine Rückgabe ist aus seuchenhygienischen Gründen ausgeschlossen. Allerdings wünschen in den letzten Jahren immer

mehr Besitzer von Kleintieren eine Tierbestattung. Um diesem Wunsch nachzukommen, werden mittlerweile auch sogenannte „kosmetische Sektionen“ durchgeführt. Sie ermöglichen es lizenzierten Tierbestattern, die Tiere abzuholen, damit die Besitzer sich würdevoll von ihrem Tier verabschieden können.

Die Untersuchung von Gewebeproben und Tierkörper teilen sowie zytologischer Präparate gehört ebenfalls zum Angebot des Instituts. Etwa 7.000 bis 8.000 Biopsien untersuchen die Mitarbeiter des Instituts jährlich – vor allem von Hunden, Katzen und Pferden. Außerdem gibt es zahlreiche Zusatzangebote, wie etwa immunhistologische Untersuchungen zur Charakterisierung von Zellen oder dem Nachweis von Erregern. „Zur Interpretation der Befunde und für Beratungen rund um die Probenahme bieten wir jeden Tag eine zweistündige Telefonsprechstunde an“, sagt Baumgärtner.

Die Studierenden können ihr Pathologiewissen, das sie im 4. und 6. Semester in Seminaren und Vorlesungen erlangt haben, im 7. und 8. Semester in den Obduktionsübungen und Organvorweisungen am Präparat testen, entweder am ganzen Tier oder an einem einzelnen Organ. „Sie sollen lernen, wie sie zur Diagnose kommen.“ Studierende, die sich entscheiden, während des Praktischen Jahres für zehn Wochen ins Institut für Pathologie zu gehen, werden voll in den täglichen Ablauf integriert: Um halb acht beginnt die Frühbesprechung, von acht bis zwölf Uhr finden die Obduktionen und Rücksprachen mit Tierärzten statt. Danach folgt die Visite, in der alle Fälle vorgestellt und diskutiert werden. Ausgewählte histologische Schnitte werden in kleinen Gruppen am fünfköpfigen Mikroskop besprochen. „Maximal fünf Studierende nehmen wir gleichzeitig auf“, sagt Baumgärtner. Der Lerneffekt ist sehr hoch und das Interesse bei den Studierenden groß: „Wir sind fast immer ausgebucht.“ Außerdem bietet sich den Studierenden im-



**Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner, PhD, leitet das Institut für Pathologie.** Foto: T. Ullrich

Untersuchung von Infektionserkrankungen, degenerative Zerstörungen der Myelinscheiden und Axone sowie immunpathologische Prozesse im zentralen Nervensystem (ZNS), wie sie bei der ka-

te Regenerationspotential des ZNS. Die Zelltransplantation ist ein neuer vielversprechender Therapieansatz, der ab 2013 in einer klinischen Studie an der TiHo umgesetzt wird.

Hunde mit GM1-Gangliosidose leiden an einem Defekt des Enzyms  $\beta$ -Galactosidase. Die Folge ist eine abnorme Speicherung von zuckerhaltigen Lipiden in Zellen des peripheren und zentralen Nervensystems. Am Institut für Pathologie dient die Gangliosidose beim Alaskan Husky als Modell für die Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze – auch für andere Gendefekte beim Hund.

Zur Untersuchung von Gehirntumoren bei Hund und Katze haben die Wissenschaftler einen tissue array hergestellt, der es ihnen ermöglicht, auf einem Objektträger in einer halben Stunde hundert Tumore zu beurteilen und zu klassifizieren. „Wir hoffen, dass die Methode auch von anderen Einrichtungen breit eingesetzt wird.“ Bisher ist die Methode aber nur für Forschungszwecke geeignet und kann noch nicht für diagnostische Zwecke eingesetzt werden. Ein weiterer interessanter Ansatz in der Tumorforschung ist die „virale Onkolyse“. Hier untersuchen die Wissenschaftler, inwieweit sich das Staupevirus als Therapeutikum für die Behandlung von Tumoren eignet.

Die Arbeitsgruppe Immunpathologie untersucht unter anderem die Mechanismen chronisch entzündlicher Krankheiten des Gastrointestinaltraktes und der Gelenke bei Hunden sowie die Pathogenese der durch *Mycoplasma bovis* induzierten Pneumonie beim Kalb. ■ vb



**Bettina Buck ist BTA und Laborleiterin im Institut.**

Foto: T. Ullrich

## „Studierende, die sich entscheiden, während des Praktischen Jahres für zehn Wochen ins Institut für Pathologie zu gehen, werden voll in den täglichen Ablauf integriert.“

mer wieder die Gelegenheit, über interessante Fälle eine Publikation zu schreiben, die in einem Fachmagazin veröffentlicht wird. „Das wird allerdings nicht immer bis zum Ende verfolgt“, weiß Baumgärtner, aber die Chance für die Studierenden ist da.

Für Tierärztinnen und Tierärzte, die sich spezialisieren möchten, bietet das Institut für Pathologie die Weiterbildung zum Fachtierarzt sowie zum Diplomate of the European oder zum Diplomate of the American College of Veterinary Pathologists an. „Einige Doktoranden und PhD-Studierende machen die Diplomate-Ausbildung parallel zu ihrer Arbeit.“ Die Berufschancen seien blendend, berichtet Baumgärtner. „In den vergangenen zwölf Monaten haben wir neun Leute in gute Positionen abgegeben. Ehrlicherweise muss man aber sagen, dass es bis dahin eine Ochsentour ist.“ Hauptarbeitsgebiete sind neben Pharmafirmen der Öffentliche Dienst und diagnostische Labore.

Die meisten PhD-Arbeiten der Arbeitsgruppen Neuropathologie und Neuroimmunologie, Elektronenmikroskopie und Molekularpathologie werden im PhD-Programm des Zentrums für systemische Neurowissenschaften angefertigt. Wichtige Forschungsgebiete sind die

ninen Staupevirusinfektion, der Theilerischen murinen Enzephalomyelitis oder beim Menschen mit Multipler Sklerose auftreten.

Das Staupevirus spielt auch in der Zusammenarbeit mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) der TiHo eine wichtige Rolle. Im Jahr 2002 haben die Wissenschaftler die Seuche bei Seehunden in Deutschland gemeinsam frühzeitig nachgewiesen. Die Wissenschaftler des ITAW in Büsum nehmen bei Totfunden oder bei Seehundfängen Proben, die untersucht werden, um besser abschätzen zu können, welchen Gefährdungen die Tiere ausgesetzt sind. Hierzu gehört, in Zusammenarbeit mit anderen Instituten, auch der Nachweis von Toxinen. „Das Problem ist aber, dass wir nicht wissen, ab welchen Konzentrationen die Schadstoffe Schäden verursachen“, erklärt Baumgärtner. „Es gibt keine Vergleichsmöglichkeiten.“

Um Hunden mit schweren Rückenmarkschäden besser helfen zu können, isolieren die Wissenschaftler am Institut für Pathologie Zellen mit dem Ziel, sie ins Rückenmark zu transplantieren. Hintergrund ist das schlech-

Dr. Gerhard Greif  
mit Dr. Amal Halawa  
und Dr. Mohamed  
Elmetwally.

Foto: D. Kunzfeld



## PROMOTION

▼ Der Präsident der TiHo Dr. Gerhard Greif hob während der Promotionsfeier am 8. Juni hervor, dass der Bedarf an wissenschaftlichem Nachwuchs in Lehre und Forschung groß sei – und eine gute Karriereoption. In diesem Jahr gäbe es an der TiHo eine Häufung von sechzigsten Geburtstagen unter den Professoren, so dass die Zeit bis zur Ruhestandswelle gut mit einer Habilitation genutzt werden könne. Für ihre berufliche Zukunft wünschte er den 86 Promovendi alles Gute: „Sie sind hervorragend ausgebildet und tierärztliches Wissen ist gefragt. Die Grundlagen sind gelegt. Mit einer hohen persönlichen Motivation wird Ihnen alles gelingen, was Sie sich vornehmen.“

Im anschließenden Festvortrag widmete sich apl. Professorin Dr. Ursula Siebert der Frage „Warum stranden Wale?“. Mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung untersucht sie in der Büsumer Außenstelle die Auswirkungen anthropogener Einflüsse im Meer auf marine Säuger. Immer wieder sorgen Walstrandungen für Aufsehen – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Wenn nicht nur einzelne Tiere gefunden werden, sondern ganze Walschulen stranden, ist die Aufmerksamkeit besonders hoch.

„Es gibt 30 verschiedenen Gründe für Walstrandungen“, berichtete Siebert, „sie gliedern sich in geophysikalische, biologische und anthropogene Ursachen.“ Zu den geo-

physikalischen Phänomenen zählt beispielsweise der Tiedenhub. Ebbe und Flut können vor allem für nicht einheimische Walarten zu einem Problem werden, weil sie sich schlechter orientieren können. Stranden die Tiere lebend, können die meisten Arten aufgrund ihres Gewichtes nicht zurück ins Wasser gebracht werden. Neben Überhitzung bereitet den gestrandeten Walen ihr flexibler Thorax, der ihnen tiefe Tauchgänge ermöglicht, Probleme – sie können von ihrem eigenen Gewicht erdrückt werden. Die Wassertiefe und die Küstenbeschaffenheit spielt generell eine Rolle für die Orientierung der Ozeanriesen: Bei einer geringen Wassertiefe nimmt der Reflexionswinkel der von ihnen zur Orientierung genutzten Schallwellen ab, so dass die Tiere falsche Informationen über ihre Umgebung erhalten. Dies ist besonders für große Arten ein Problem.

Durch ihr gutes Gehör macht den Tieren auch die Lärmverschmutzung in den Meeren zu schaffen. Schifffahrt, der Bau von Offshore-Windanlagen oder so genannte „Airguns“, mit denen mögliche Erdgas- und Erdölvorkommen erkundet werden – der Lärm im Meere stört ihre Orientierung, da die hochfrequenten Laute, die sie aussenden, um anhand des Echos ihre Umgebung zu analysieren, übertönt werden. Außerdem haben die Wissenschaftler festgestellt, dass der Lärm, zu organischen Schäden im Innen- und Mittelohr führen kann. ■ vb

## Auszeichnungen

■ Dr. Vanessa Cordes hat für ihre Arbeit „Simulationen von Spannungszuständen und Belastungen im Parodontium equiner Backenzähne mit Hilfe der Finite Elemente-Analyse“ den Erich Aehnelt-Gedächtnispreis erhalten. Ihre Dissertation hat sie im Anatomischen Institut bei Professor Dr. Carsten Staszuk angefertigt.

■ Dr. Kristian Fritz wurde mit dem Preis der Joachim und Irene Hahn-Stiftung ausgezeichnet. Seine Dissertation „Effekte einer Nährstoffergänzung (Vit. D<sub>3</sub> / Ca, P) über das Tränkwasser auf den Vit. D<sub>3</sub>-, Ca- und P-Haushalt von Broilern bei Einsatz eines üblichen Alleinfutters“ hat er bei Professor Dr. Josef Kamphues im Institut für Tierernährung angefertigt.

■ Den Gerhard Domagk-Preis für Biowissenschaften hat Dr. Florian Hansmann für seine Arbeit „The pathogenic role of matrix metalloproteinases in a virus-induced mouse model of demyelinating diseases“ erhalten. Seine Arbeit hat er am Institut für Pathologie bei Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner angefertigt.

■ Dr. Mohamed Elmetwally aus Ägypten hat für seine Unterstützung ausländischer Gäste an der TiHo den „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“ erhalten. Mohamed Elmetwally war Doktorand am Institut für Reproduktionsbiologie und hat gemeinsam mit seiner Frau Dr. Amal Halawa, die ebenfalls an der TiHo promoviert hat, neu ankommenden Studierenden aus arabischen Ländern geholfen, die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden.

# ENGAGEMENT IN EIGENREGIE

Der Schwesternhausverein erhält den Studentenwerkspreis für soziales Engagement.

▼ Das Studentenwerk Hannover hat in diesem Jahr zum zwölften Mal den Studentenwerkspreis für soziales Engagement verliehen. Ausgezeichnet wurden zwei Studierende und sechs studentische Gruppen hannoverscher Hochschulen, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit Kommilitoninnen und Kommilitonen in besonderen Situationen unterstützen.

Mit einem der mit 1.500 Euro dotierten Gruppenpreise wurde der Schwesternhausverein e. V. ausgezeichnet, der seit 1981 das Studentenwohnheim neben dem TiHo-Campus Bischofsholer Damm in der Schwesternhausstraße verwaltet. Neben Studierenden der TiHo leben auch Studierende anderer hannoverscher Hochschulen in den 73 Einzelwohnungen und elf Wohngemeinschaften des selbstverwalteten Wohnheims. Der als Vermieter auftretende Verein, der sich aus aktuellen und ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern zusammensetzt, bietet nicht nur 115 Studierenden ein Zuhause, sondern organi-



**TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif mit Mitgliedern des Schwesternhausvereins nach der Preisverleihung am 14. Juni 2012 in der Hauptmensa am Schneiderberg.**

Foto: M. Id

siert in der ehemaligen Kapelle kulturelle Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Konzerte oder Live-Hörspiele. Die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder stellen außerdem Aktivitäten wie Ausflüge, Grill- und Musikabende auf die Beine. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1897 von der Schwesternhausstiftung erbaut und diente über 70 Jahre als Wohnheim für alleinstehende Damen des Bildungsbürgertums. Im Jahr 1971 wurde es zur Nutzung durch Studierende an die TiHo übergeben und 1981 dem Schwesternhausverein als Träger überlassen.

Eine Mitgliedschaft im Verein ist für die Bewohnerinnen und Bewohner des Schwesternhauses freiwillig. Mit 20 Euro Vereinsbeitrag pro Jahr haben sie aber die Möglichkeit, das Zusammenleben im Schwesternhaus in dieser Form zu unterstützen und zu bewahren. ■ vb



## „ZUKUNFT RINDERPRAXIS“

▼ Die meisten Studierenden an der TiHo haben vor dem Studium schon einige Erfahrungen mit Hunden, Katzen und auch Pferden gesammelt. Mit Nutztieren und der aktuellen Situation in der Veredelungswirtschaft sieht es anders aus – die wenigsten Studierenden haben bereits eigene Erfahrungen mit Rind, Schwein und Geflügel. Andererseits besteht aber schon heute ein eklatanter Mangel an versierten Nutztierpraktikern, die den zunehmend spezialisierten und professionellen Landwirten als kompetente Partner der kurativen und präventiven Praxis zur Seite stehen.

**Und wie können Kühe klinisch untersucht werden? Studierende des zweiten Semesters konnten erstmals am Rind Erfahrungen sammeln – hier angeleitet durch die Tierärztin Dona Blankenstein.**

Foto: M. Kaske

Dies ist der Hintergrund für eine Veranstaltung unter dem Motto „Zukunft Rinderpraxis“, die die Klinik für Rinder mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung von MSD Tiergesundheit Intervet Deutschland GmbH für Studierende des zweiten Semesters am 7. Juli auf dem Milchviehbetrieb „Milchhof Osterwiese“ angeboten hat. In der Scheune ging Professor Dr. Martin Kaske in rustikaler Atmosphäre im ersten Referat auf die faszinierenden Besonderheiten von Rindern ein, bevor Großtierärztin Dr. Sabine König ihren Alltag und die vielfältigen Arbeitsbereiche in einer großen Rinderpraxis beschrieb.

In Kleingruppen von jeweils sechs bis sieben Personen wurden die Studierenden von jeweils einem Tierarzt, Doktoranden oder PJ-Studenten der Klinik für Rinder betreut. Auf zwölf Stationen des Betriebes erhielten sie so Einblicke in den Umgang mit Rindern, Untersuchungstechniken und Grundlagen zu Fütterung, Melken und Kälberaufzucht. Der Betriebsleiter Burkhard Homann erläuterte zudem die Milchverarbeitung auf dem Betrieb.

Nach dieser dreistündigen Runde folgten Kurzreferate zum Berufseinstieg, Vereinbarkeit von Familie und Großtierpraxis, Stellenwert der Bestandsmedizin sowie Perspektiven der Milchviehhalter und Rinderpraktiker. Das Echo der Studierenden war einhellig positiv – wie auch die Evaluierungsbögen anschließend zeigten. ■ Martin Kaske

**Zahlreiche Besucher: Der Tag des offenen Hofes wird von NDR1 Niedersachsen und dem Landvolk Niedersachsen organisiert.**

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



## BESUCHERMAGNET RUTHE

▼ Besucherzahlen auf Veranstaltungen sind schwer zu schätzen, aber am Ende des Tages des offenen Hofes am 17. Juni waren sich alle einig: So viele Besucherinnen und Besucher haben das Lehr- und Forschungsgut noch nie besichtigt. Viele Anbieter haben schon vor dem eigentlichen Veranstaltungsende begonnen, ihre Stände abzubauen, weil sie all ihre Produkte verkauft hatten – kein Ruther Hofbrot mehr, kein Kuchen, keine Milchshakes. „Eigentlich wollten wir den Studierenden, die uns so tatkräftig unterstützt haben, abends als Dankeschön ein Essen spendieren, aber es war nichts mehr da, keine einzige Bratwurst ist übrig geblieben“, berichtete Dr. Christian Sürle, Leiter des Lehr- und Forschungsgutes in Ruthe. „Das Essen mussten wir verschieben. Mit einer solchen Resonanz hatten wir nicht gerechnet. Großartig!“

Geschätzte 11.000 Besucherinnen und Besucher waren auf das Lehr- und Forschungsgut gekommen, um sich über Giftpflanzen der Region, Bierbrauen, Korbflechten, Tierhaltung oder Rübenanbau zu informieren.

**Dr. Christian Sürle und TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif führten die Landtagsabgeordnete Ursula Ernst, Landwirtschaftsminister Gert Lindemann und Landvolk-Vizepräsident Helmut Meyer über das Lehr- und Forschungsgut; nicht auf dem Foto ist Professor Dr. Josef Kamphues.**

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo



Insgesamt gab es etwa 60 Stände, Demonstrationen und Aktionen zu verschiedensten Themen. In diesem Jahr hatten sich Dr. Sürle und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem etwas Besonderes für den Tag des offenen Hofes überlegt: Für 38 Euro konnten die Besucher in einem Hubschrauberrundflug die Gegend von oben erkunden. Die Flüge dauerten acht bis zehn Minuten und waren äußerst begehrt.

Der Tag startete vormittags mit einem ökumenischen Gottesdienst. Niedersachsenweit haben sich etwa 100 landwirtschaftliche Betriebe am Tag des offenen Hofes beteiligt. Ein besonderer Gast in Ruthe war der niedersächsische Landwirtschaftsminister Gert Lindemann, der mit Landvolk-Vizepräsident Helmut Meyer und der Landtagsabgeordneten Ursula Ernst von Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, Dr. Sürle und Professor Dr. Josef Kamphues, Senatsbeauftragter für das Lehr- und Forschungsgut, über aktuelle Projekte und Aktivitäten aus der Region informiert wurde. ■ vb

**Zielkonflikte: Eine extensive Tierhaltung in großem Maßstab konkurriert mit dem Anbau von Nahrungs- und Energiepflanzen um Flächen.** Foto: nwf/Fotolia



## „TIERSCHUTZ MUSS PRÄVENTIVER TIER-SCHUTZ WERDEN“

▼ Die Kritik an der Agrarwirtschaft wächst – in der gesellschaftlichen Debatte sind es vor allem Mängel in Tierschutz und Tierwohl, die beanstandet werden. Die moderne landwirtschaftliche Tierhaltung hat ein Imageproblem. Doch das ist es nicht allein: Tier(schutz)gerechte Haltung und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen rund um lebensmittelproduzierende Tiere sind eine vielschichtige, gesellschaftliche Herausforderung. Großes Interesse fand daher die Tagung „Nachhaltige Tierhaltung – die Bedeutung von Tierschutz und Tierwohl“ am 5. Juli in der TiHo-Aula. Mehr als 140 Besucher aus Agrar- und Veterinärwesen verfolgten die Vorträge auf der von Professor Dr. Thomas Blaha, Leiter der Außenstelle für Epidemiologie, Vorsitzender der TVT und Vorstandsvorsitzender des ifnm, initiierten gemeinsamen Veranstaltung von TiHo, dem Institut für nachhaltiges Management e.V. (ifnm e.V.) und der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT).

Um eine Verständnisgrundlage für die Ausführungen zum Tierschutz und zum Tierwohl als wichtige Elemente der Nachhaltigkeit zu schaffen, erläuterten eingangs die Referate von Professor Dr. Reiner Doluschitz, Leiter der europäischen Forschungsstelle für den ländlichen Raum an der Universität Hohenheim, und Professor Blaha, wie hochgradig komplex das Thema Nachhaltigkeit der Tierhaltung für die Lebensmittelerzeugung ist. Als Einstieg in die Moderation der Tagung fragte Dr. Michael Lendle, Geschäftsführer des ifnm e.V.: „Wie viel Tierschutz geht überhaupt?“ Bei den Tierhaltungsbedingungen sei nicht nur die Landwirtschaft gefragt, sondern auch der Verbraucher in der Pflicht, denn jeder entscheide bei jedem Einkauf, ob er oder sie Engagement und Aufwand für mehr Tierwohl honorieren wolle. Doch der durchschnittliche Verbraucher ist im Moment der Kaufentscheidung nicht nur oft knauserig: Er kennt sich gar nicht aus zwischen all den Kennzeichnungen und schon gar nicht mit der Tierhaltung.

Breiten Bevölkerungsschichten fehle inzwischen jeder Kontakt zur Landwirtschaft: „Der Mensch ist sehr weit weg vom Tier“, brachte Professor Dr. Eberhard Haunhorst, Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, die behandelte Problematik auf den Punkt. „Um die Beeinträchtigung des Wohlbefindens von Tieren sachgemäß einschätzen zu können, bedarf es umfangreichen fachlichen Wissens und entsprechender Erfahrung“, sagte Dr. Roger Busch, Thermomess Wärmemessdienst AG,

und stellte fest, dass der „in der Öffentlichkeit verbreitete ‚emotionale‘ Tierschutz“ dem nicht selten entgegenstehe.

„Wir müssen zu gesellschaftlich akzeptierten Haltungsbedingungen kommen, die für den Landwirt leistbar sind“, beschrieb Dr. Maria Dayen, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, den dringend nötigen gesellschaftlichen Konsens. Doch steigende Ansprüche an die Tierhaltung ziehen Zielkonflikte nach sich, wie Professor Blaha ausführte: So konkurriere eine extensive Weidehaltung mit dem Anbau von Energie- und Nutzpflanzen um Flächen. Hohe Umwelt- und Tierschutzaufgaben in Deutschland könnten zudem die Tierproduktion zur Abwanderung in Länder mit geringeren Tierschutzstandards bewegen, was unter anderem Arbeitsplätze kosten würde.

Dagegen stehen deutliche Synergieeffekte, wie sie durch gesündere Bestände zu erwarten sind: Derzeit verlieren Tierproduzenten im Schnitt etwa 30 Prozent des möglichen Ertrages, weil endemisch erkrankte Tiere eine verminderte Leistung zeigen oder verenden. Durch die Erkrankungen werden weniger Eier gelegt, weniger Milch gegeben und weniger Fleisch produziert. Für diese „nicht produzierten“ Lebensmittel wurden aber Ressourcen verbraucht – also verschwendet. „Wir haben derzeit kein Instrument, die Haltungen zu erkennen, die zwar im gesetzlichen Rahmen, aber dennoch defizitär sind“, formuliert Blaha das Problem. „Tierschutz muss präventiver Tierschutz werden, statt wie bisher reagierend, denn derzeit kommt es erst zu Sanktionen, wenn schwerwiegendes Tierleid bereits stattgefunden hat.“ Eine Verbesserungsmöglichkeit könnte die Nutzung am Schlachthof erhobener tierbezogener Daten sein: Betriebe, die immer wieder durch Lieferung von Tieren auffallen, an deren Schlachtkörpern sich Verletzungen, Krankheitszeichen oder Spuren von Schlägen finden, müssten aufgrund dieser Daten verstärkt in den Fokus der Kontrollen genommen werden. „Ganz viele Landwirte wissen gar nicht, dass sie im schlechten Bereich sind, weil sie keinen Vergleich haben“, charakterisierte Blaha die jetzige Situation und zeigt auf, dass Rankings und ein gezielter Einsatz der amtlichen Kontrollen einen Lösungsansatz darstellen können. Auch eine Ergänzung der bisher ständig in Gesetzen und Verordnungen nachgebesserten Mindeststandards um eine Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Tierhaltung, kann langfristig dafür sorgen, dass Nutztiere ein tiergerechteres, gesundes Leben haben. ■ Regina Bartel

## DRITTMITTELFÖRDERUNG AN DER TIHO

**APL. PROFESSOR DR. WOLFGANG BÄUMER**, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, erhält von der Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung e.V. für das Projekt „Charakterisierung und funktionelle Analyse von Juckreizmediatoren des Hundes“ für zwei Jahre 7.200 Euro.

**APL. PROFESSOR DR. MARTIN KASKE**, Klinik für Rinder, erhält vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung für das Kooperationsprojekt mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen „Prävalenzen von tierschutzrelevanten Indikatoren bei Milchkühen in niedersächsischen Milchviehbetrieben“ für zwei Jahre 64.000 Euro.

**PROFESSOR DR. MARTIN GANTER**, Klinik für kleine Klautiere und forensische Medizin, erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das Projekt „Untersuchungen zu Vorkommen und Übertragungsmechanismen des Schmallenberg-Virus (SBV)“ für acht Monate 78.000 Euro.

**PROFESSOR DR. PABLO STEINBERG**, Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, erhält vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte für das Projekt „Prüfung der Dickdarmkrebserre-

genden Wirkung von hochdosiertem und oral verabreichtem L-Carnitin in Ratten“ für eineinhalb Jahre 30.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. URSULA SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält vom Umweltbundesamt für die „Erfassung und Bewertung ausgewählter anthropogener Belastungen im Rahmen der Umsetzung der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie“ für zwei Jahre 86.000 Euro.

**PROFESSOR DR. THOMAS BLAHA**, Außenstelle für Epidemiologie in Baku, erhält vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen für das Projekt „Maßnahmen zum Verzicht des Schwänzekupierens beim Schwein“ für sieben Monate 40.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. HEIKE PRÖHL** und **KONSTANTIN KNORR**, Institut für Zoologie, erhalten vom Bundesamt für Naturschutz über den NABU für das Projekt „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland“ für fünfzehn Monate 46.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. URSULA SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält

von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das Projekt „Modellierung zur Populationsgröße und räumlichen Verteilung von Zwergwalen im antarktischen Packeis auf Grundlage von see- und luftgestützten Tiersichtungen“ für zwei Jahre und drei Monate 341.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. URSULA SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das Projekt „Survey zum Schweinswalbestand in der westlichen Ostsee“ für vier Monate 66.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. URSULA SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält von dem Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein für das Projekt „Gesundheitszustand von Seehunden 2012“ für ein Jahr 32.000 Euro.

**APL. PROFESSORIN DR. URSULA SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält vom Umweltbundesamt für das Projekt „Kriterien und Entwicklung eines Modells zur Abschätzung des Störungspotentials durch Maskierung beim Ein-

## VERLÄNGERUNG REBIRTH

▼ Erfolg in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative: Der Exzellenzcluster REBIRTH wird für weitere fünf Jahre mit bis zu acht Millionen Euro jährlich gefördert. REBIRTH (From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy) ist ein Forschungsverbund aus renommierten Wissenschaftlern verschiedener Hochschulen und versteht sich als Zentrum für regenerative Medizin in Hannover. Von der TiHo sind Professor Dr. Ingo Nolte und PD Dr. Hugo Murua Escobar aus der Klinik für Kleintiere an dem Exzellenzcluster beteiligt. Sie arbeiten an der Erforschung und Etablierung von molekularbiologischen und nanopartikelvermittelten Strategien zur kontrastverstärkten Bildgebung in der Diagnostik. Die Sprecherhochschule des Exzellenzclusters ist die Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Innerhalb des Exzellenzclusters untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler grundlegende Mechanismen und Schlüsselfaktoren der Zell- und Organregeneration auf molekularer Ebene, um regenerative Therapien für genetische, erworbene oder degenerative Erkrankungen zu entwickeln. Das Verstehen von Selbstheilungsvorgängen und Alterungsprozessen im menschlichen Körper kann zu vielen neuen Therapieansätzen im Kampf gegen Infektionen, Krebs und Erbkrankheiten führen. Kliniker, Naturwissenschaftler und Ingenieure der MHH, der Leibniz Universität Hannover und der TiHo sowie des Laserzentrums e.V., des Fraunhofer-Instituts für Toxikologie und Experimentelle Medizin, des Friedrich-Löffler-Instituts für Nutztiergenetik in Mariensee, des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung in Braunschweig und des Max-Planck-Instituts in Münster arbeiten interdisziplinär zusammen. Sie entwickeln innovative Konzepte für Zelltherapien, Gewebezucht- und Biohybrid-Medizinprodukte. ■ vb

satz von Luftpulsern (Airguns)“ für 15 Monate 216.000 Euro.

#### **APL. PROFESSORIN DR. URSULA**

**SIEBERT**, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, erhält von der Bundeswehr, Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung, für die Verlängerung des Projektes „Erstellung einer internationalen Datenbank für Meeressäuger im Rahmen des PoMM-Projektes“ für sechs Monate 50.000 Euro.

#### **APL. PROFESSOR DR. DIETER STEIN-**

**HAGEN**, Institut für Parasitologie, Abteilung Fischkrankheiten und Fischhaltung, erhält von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für das Projekt „Förderinitiative nachhaltige Aquakultur: Entwicklung einer umwelt- und fischgesundheitsfreundlichen Technologie zur Verringerung der Stickstoff- und Mikropartikelfracht in Aquakultur-Kreislaufanlagen (halbtechnische Phase)“ für ein Jahr 45.500 Euro.

#### **PROFESSOR DR. JÖRG HARTUNG**,

Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für die Verlängerung des Projektes „Prüfung und Bewertung der biologischen Sicherheit von anerkannten Abluftreinigungsanlagen in der Nutztierhaltung“ für ein Jahr 77.500 Euro.



#### **APL. PROFESSORIN DR. ELISABETH**

**GROSSE BEILAGE**, Außenstelle für Epidemiologie in Bakum, erhält vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für das EMIDA Projekt „Minapig – Alternative Strategien zur Aufzucht von Schweinen unter Einsatz von Antibiotika: Möglichkeiten und Grenzen“ für drei Jahre 139.000 Euro.

#### **PROFESSOR DR. REINHARD MISCHKE**,

Klinik für Kleintiere, erhält von der Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung e.V. für die Verlängerung des Projekts „Das Lipidmuster der caninen Epidermis – Vergleichende Untersu-

chungen bei verschiedenen allergisch und nicht allergisch bedingten Hauterkrankungen des Hundes“ für ein Jahr 7.800 Euro.

#### **PROFESSOR DR. THOMAS BLAHA**,

Außenstelle für Epidemiologie in Bakum, erhält von der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt für das Projekt „Kannibalismus in Schweinebeständen und Salmonellen (KISS)“ für zwei Jahre 30.000 Euro.

.....  
Die aufgeführten Projekte wurden bis einschließlich Juli 2012 bewilligt.

### Finden Sie die Eule?

Irgendwo in diesem Heft haben wir eine kleine Eule versteckt. Wer sie findet, kann eine von drei TiHo-Eulen der Porzellanmanufaktur Fürstenberg gewinnen.

Einfach bis zum 12. Oktober 2012 eine E-Mail an [presse@tiho-hannover.de](mailto:presse@tiho-hannover.de) schreiben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden aus allen richtigen Einsendungen unter Rechtsaufsicht gezogen und in der folgenden Ausgabe bekannt gegeben.

In der vorherigen Ausgabe hatten wir die Eule auf dem Kittelärmel des untersuchenden Tierarztes auf Seite 18 versteckt.

Gewonnen haben: Markus Hoffmann, Brigitte Kirch, Heinrich Johannhörster



### Weiterbildung: Der paraplegische Hund in der Praxis

Die Klinik für Kleintiere und die DFG-Forschergruppe veranstalten eine Weiterbildung zum Thema „Bandscheibenvorfälle – gängige Konzepte und innovative Therapiestrategien“. Die Veranstaltung umfasst praxisorientierte Vorträge zu Klinik, Pathophysiologie, Differentialdiagnosen, Diagnostik und Therapie bei Bandscheibenvorfällen des Hundes und einen kurzen Ausblick zur Gefährdung von Tierärzten.

**Wann?** 11. Oktober 2012, 19 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

**Wo?** Bayer-Hörsaal, Klinik für Kleintiere, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Bünteweg 9, 30559 Hannover

**Kosten:** 30 Euro

**ATF-Anerkennung:** 3 Stunden

.....  
Anmeldungen über [www.tiho-hannover.de](http://www.tiho-hannover.de)



## BEDARF ERKANNT

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Forschergruppe Neurodegeneration und -regeneration bei ZNS-Erkrankungen des Hundes für weitere drei Jahre.

**Die erneute Zusage der DFG ist eine Würdigung der bisherigen, erfolgreichen Arbeit der Forschergruppe 1103.**

Foto: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, TiHo

▼ Hunde sind in der Tierarztpraxis die größte Patientengruppe. Gleichzeitig sind sie die Spezies, die in der Klinik am häufigsten mit neurologischen Problemen vorgestellt wird. Hunde haben in der Tiermedizin einen besonderen Stellenwert und es besteht ein hoher Wissens-, Forschungs- und Therapiebedarf. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat mit ihrer Zusage die DFG-Forschergruppe 1103 „Neurodegeneration und -regeneration bei ZNS-Erkrankungen des Hundes“ für weitere drei Jahre zu fördern, die hervorragende Arbeit, die die Forschergruppe in den vergangenen Jahren geleistet hat, belohnt.

Insgesamt fördert die DFG die Forschergruppe mit etwa 2,6 Millionen Euro. Von der TiHo sind vier Einrichtungen beteiligt: Institut für Pathologie, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie, Klinik für Kleintiere und die Arbeitsgruppe Zellbiologie des Instituts für Tierökologie und Zellbiologie. Außerdem sind Wis-

senschaftler der Medizinischen Hochschule Hannover, der Ludwig-Maximilians-Universität München und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung in Braunschweig beteiligt. Sprecher der Forschergruppe ist Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner, Leiter des Instituts für Pathologie, sein Stellvertreter ist Professor Dr. Wolfgang Löscher, Leiter des Instituts für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie.

Ziel der Forschergruppe ist es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Pathogenese degenerativer und regenerativer Prozesse des kaninen zentralen Nervensystems (ZNS) zu gewinnen und daraus neue Therapieansätze abzuleiten. Schwerpunktmäßig werden drei ausgewählte, häufig beim Hund vorkommende Erkrankungen pathogenetisch untersucht: Staupe, Epilepsie und traumatische Rückenmarkserkrankungen. Da diese Erkrankungen viele Parallelen zu humanen Erkrankungen zeigen, ist der Hund außerdem ein wichtiges so-

genanntes large animal model – die am Hunde gewonnenen Ergebnisse sollen auch der Erforschung menschlicher Krankheiten zugute kommen.

Staupe ist eine Virusinfektion, die zu Gehirnveränderungen bei den betroffenen Tieren führen kann und schwer zu heilen ist. Verursacher ist das kanine Staupevirus. Bei Hunden ist es die häufigste infektiöse Erkrankung des ZNS, sie weist große morphologische Übereinstimmungen mit der Multiplen Sklerose des Menschen auf. Auch die Erkenntnisse, die aus der Untersuchung kaniner Rückenmarksschäden gewonnen werden, können auf den Menschen übertragen werden – sie sind ähnlich wie beim Menschen häufig eine Folge von Bandscheibenvorfällen. Epilepsien gehören bei Hund und Mensch zu den häufigsten chronisch-neurologischen Erkrankungen und entwickeln sich oft nach Insulten des Gehirns wie Verletzungen, Entzündungen, Fieberkrämpfen oder Tumoren. ■ vb

# „UND DIE TIERE“ – ZEHN JAHRE TIERSCHUTZ IM GRUNDGESETZ

▼ Seit dem 1. August 2002 ist das Grundgesetz um drei Wörter länger: Artikel 20a wurde um „und die Tiere“ ergänzt. Tierschutz ist somit anerkanntes Staatsziel. Eine Erfolgsgeschichte? Wir sprachen mit Professor Dr. Jörg Hartung über das Zusammenspiel von Politik und Forschung im Tierschutz, Ziele und bereits Erreichtes. Professor Hartung leitet das Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie an der TiHo und ist Vorsitzender der Tierschutzkommission des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

## Die Grundgesetzänderung ist seit zehn Jahren gültig. Was hat sich dadurch verändert?

Professor Hartung: Die sogenannte Drei-Worte-Lösung – von vielen als „zu wenig“ kritisiert – hat durchaus etwas bewirkt. Die Verfassung ist dadurch bereichert worden und bestärkt auf diesem Wege auch die Würde des Tieres im Bewusstsein der Menschen. Das kann natürlich nur eine Art Signalgeber oder Wegmarke darstellen: Für den praktischen Tierschutz braucht man konkrete Gesetze und Verordnungen.

## Das Tierschutzgesetz stammt aus dem Jahr 1972 und seither wurde es vielfach überarbeitet. Hat es durch die Grundgesetzänderung eine Aufwertung erfahren?

Ja, dies zeigt sich meines Erachtens in der gesellschaftlichen Diskussion zum Tierschutz und auch in der gerichtlichen Praxis. Wenn ich 20 Jahre zurückdenke, da wurden Ordnungswidrigkeiten im Tierschutz auf geringer Höhe behandelt. Heute denken die Gerichte in schwereren Fällen viel schneller da-

rüber nach, ob nicht ein Straftatbestand besteht. Und in der Gesellschaft hat sich ein gewisser Bewusstseinswandel vollzogen, hin zu einem kritischen Tierschutz mit einer wirklichen Betrachtung der Lebensumstände und der Lebensqualität der Tiere – dabei hat dieser Tierschutzpassus im Grundgesetz mitgeholfen.

## Die EU spielt eine Rolle bei der Gesetzgebung. Was bedeutet das im Tierschutz?

Insgesamt versucht die Europäische Union, möglichst einheitliche Bestimmungen zu setzen. Die einzelnen Länder können darüber hinausgehen, aber nicht darunter. Wenn wir unser Tierschutzgesetz betrachten, dann ist das umfassend ausgelegt, was nicht ausschließt, dass noch Verbesserungen möglich sind: Beim Tierschutz ist die Ausführung in der Praxis entscheidend. Die Gesetze geben den Rahmen vor – und mit der Einfügung des Staatsziels Tierschutz ins Grundgesetz wird der Tierschutz als ein Anliegen des Staates sehr viel deutlicher. Damit wird letztlich auch die Durchführungsebene gestärkt.

## Wie kann die Wissenschaft auf die Gesetzgebung und die Durchführung einwirken?

Dem wissenschaftlichen Tierschutz kommt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Gesetzen und Bestimmungen zu, denn diese können sinnvoll nur auf wissenschaftlich begründeten Kenntnissen aufgebaut werden.

### Art. 20a Grundgesetz

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Die Wissenschaft beeinflusst durch Kenntnissgewinn natürlich auch die ethische und emotionale Debatte im Tierschutz. In Deutschland besteht seit nunmehr 25 Jahren die Tierschutzkommission beim BMELV, die vor dem Erlass von Verordnungen zum Tierschutz gehört werden muss, wie es derzeit zu der Tierschutz-Schlachtverordnung geschieht. Darin sind auch Tierschutzverbände, Tierhalter, Industrie und weitere gesellschaftlich relevante Gruppen vertreten. Die Voten der Kommission sind zwar letztlich für die Politik nicht bindend, haben aber durch das Staatsziel Tierschutz mehr Gewicht erhalten.

## Gibt es Tierschutzprobleme, die in den vergangenen zehn Jahren nach heutigem Wissensstand ausgeräumt sind?

Im Bereich der Landwirtschaft waren vor zehn Jahren ganz ähnliche Probleme wie heute in der Diskussion. Bei den Puten zum Beispiel waren die Themen: das schnelle Wachstum, die Beinschwäche oder Haut- und Fußballenveränderungen. Der Unterschied zu damals besteht darin, dass teilweise deutliche Verbesserungen zum Beispiel durch Züchtung robusterer Tiere erzielt worden sind. So ist durch züchterische Maßnahmen beispielsweise bei Masthühnern die Bauchhöhlenwassersucht (Aszites), die noch vor 15 Jahren eine wesentliche Todesursache darstellte, heute weitgehend aus den Ställen verschwunden.

## Welche Verbesserungen kommen in den nächsten zehn Jahren?

Wir werden eine stärkere Umsetzung der bestehenden Gesetze und Intensivierung von Kontrollen mit Hilfe so genannter tierbezogener Indikatoren erleben. Das heißt: Weg vom Zollstocktierschutz, der nur Haltungsabmessungen überprüft, stattdessen wird mehr das Tier und seine „Antwort“ auf die Haltungsbedingungen im Mittelpunkt stehen. Verletzungen, Tierkörperschäden, Verhaltensabweichungen und Erkrankungsraten – das sind alles Tierschutzindikatoren, die zum Beispiel für kurzlebige Tiere wie Masthühner, Puten oder Mastschweine verlässlich am Schlachthof erhoben und mit Hilfe der Veterinärämter an die Tierhalter zurückgemeldet werden können, um Verbesserungen in den Betrieben einzuleiten. ■ Das Interview führte Regina Bartel.



**PhD-Student Sebastian Werneburg erklärt Schülerinnen die Präparation von Gehirnen verschiedener Spezies.** Foto: S. Angelov

## NEUROSCIENCE MEETS SCHOOL 2012

▼ Insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe haben am 18. und 19. Juni 2012 an einem interaktiven Workshop zum Thema Neurowissenschaften teilgenommen. Die PhD-Studierenden des achten Jahrgangs des Zentrums für systemische Neurowissenschaften Hannover (ZSN) haben den Workshop als sogenanntes Second Year Project organisiert, das bei den PhD-Studierenden im vierten Semester auf dem Lehrplan steht. Als Alternative zu dem Workshop könnten sie auch eine andere Aufgabe wählen, wie beispielsweise die Organisation eines wissenschaftlichen Kongresses.

Unter der Betreuung mehrerer Professoren des ZSN haben die PhD-Studierenden Themen vorbereitet, die für die Schüler spannend sind und ihnen etwas fürs Leben mitgeben. Nach einer Einführungsveranstaltung wurden die jeweils 60 Schüler auf die Workshops verteilt – aufgrund der Internationalität der PhD-Studierenden haben sie drei Workshops teilweise auf Englisch angeboten. Die Themen der Workshops lauteten Bewegung, neuronale Entwicklung sowie Sucht und Alkoholismus. Dabei ging es nach kurzen Übersichtsvorträgen unter anderem um die Entstehung von Stoffwechselerkrankungen, die sich negativ auf das Gehirn auswirken können,

um die Pathophysiologie von Bewegungsstörungen oder den verheerenden Wirkungen übermäßigen Alkoholkonsums. Die sehr interessierten Schüler konnten sich dabei aktiv einbringen und selbst kleine Experimente durchführen, wie etwa DNA isolieren, Gehirne von verschiedenen Spezies präparieren oder unter dem Mikroskop den Einfluss von Alkohol auf Zellen beobachten. Die ZSN-Studierenden haben den Schülern währenddessen viele Fragen beantwortet: Wie und warum kann man süchtig werden oder weshalb bekommen wir bei Kälte taube Finger? Auch die Lehrer haben an den Experimenten und den Fragerunden begeistert teilgenommen. Im Nachgang gaben sie als Rückmeldung unter anderem: hoher Praxisanteil, kompetentes, freundliches und zugewandtes Auftreten der Durchführenden und gute Einbindung der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler.

Zum Abschluss fand ein „neurowissenschaftliches“ Preisrätsel statt, bei dem es für die Schülerinnen und Schüler Kinogutscheine zu gewinnen gab. Die PhD-Kommission befand nach der Veranstaltung, dass das diesjährige Second Year Project als voller Erfolg gewertet werden kann und in seiner Tradition sicher auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird. ■ Manuel Töpfer

## FRANZÖSISCH-DEUTSCHE SUMMER SCHOOL

▼ Die Leiter aller deutsch- und französischsprachigen tierärztlichen Ausbildungsstätten haben gemeinsam eine „French-German Summer School for the Promotion of Veterinary Science“ (FGS) ins Leben gerufen. Anlässlich der 25. Generalversammlung der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) in Budapest haben sie die Statuten der FGS unterzeichnet.

Ab 2013 wird jedes Jahr eine der beteiligten Einrichtungen eine FGS organisieren. Jede Einrichtung kann zwei Teilnehmer, die sich in der Regel im postgradualen Studium befinden werden, entsenden. Den Großteil der Teilnahmekosten tragen die delegierenden Einrichtungen. Die erste FGS wird vom 19. bis 31. August 2013 am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema „Membrane Proteins; from cloning to function“ stattfinden. Im Jahr 2014 richtet dann die Ecole nationale vétérinaire de Nantes und im Jahr 2015 die Vetsuisse-Fakultät in Bern die Summer School aus.

Mit der Unterzeichnung der Statuten der FGS setzen die veterinärmedizinischen Bildungsstätten eine lang gehegte Idee um: Bereits 2004 fand in Paris eine Tagung zum Thema „Von den Partnerschaften zwischen den tiermedizinischen Fakultäten und den Ecoles Nationales Vétérinaires zu einer französisch-deutschen Universität?“ statt. Erste Bemühungen, einen festen Austausch zu etablieren, verliefen jedoch im Sand. Erst durch den Fakultätentag nahm die Idee Formen an: Eine solche Einrichtung könne nur durch eine Kooperation der tierärztlichen Ausbildungsstätten der beteiligten Länder verwirklicht werden. Der damalige Vorsitzende des Fakultätentages, Professor Dr. Bernd Hoffmann, nahm dieses Mandat nach seinem Ausscheiden aus dem Vorsitz mit und setzt sich weiter für die FGS ein. Mit der Summer School soll die Zusammenarbeit der französisch- und deutschsprachigen Hochschulen gefördert werden. ■ vb



**Neuer Schatzmeister der GdF:  
Matthias Battefeld.** Foto: privat

## DIE GDF-SPITZE: EIN BEWÄHRTES TEAM

Die ehrenamtlich tätigen Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der Gesellschaft der Freunde werden für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Auf der Mitgliederversammlung 2012 fanden die Neuwahlen für die Amtsperiode 2012 bis 2014 statt.

▼ Zum Abschluss der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2012 wählten die anwesenden Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. (GdF) ihren Verwaltungsrat für die Amtsperiode 2012 bis 2014. Der Verwaltungsrat bereitet in Abstimmung mit dem Vorstand die jährliche Mitgliederversammlung vor. Er tagt mindestens einmal jährlich, meist in Verbindung mit der Mitgliederversammlung. Der Vorstand berät sich drei- bis viermal im Jahr und führt die Geschäfte nach Maßgabe des Verwaltungsrates und der Mitgliederversammlung.

Nicht mehr zur Wahl stellten sich Dr. Klaus Eicken, Hans Linnemann und Helmut Tusch. Alle anderen Verwaltungsratsmitglieder wurden im Amt bestätigt. Zur Neuwahl gehörte auch die anschließende Benennung des Vorstandes durch den Verwaltungsrat, wobei das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden laut Satzung dem höchsten Repräsentanten der Tierärztlichen Hochschule vorbehalten ist. Dr. Wilfried Cossmann wurde als Vorsitzender und Dr. Brigitte Thoms als Protokollführerin zum dritten Mal wiedergewählt. Der Verwaltungsrat würdigte damit ihre zukunftsweisende Führung der Freundesgesellschaft über die letzten Jahre.

Matthias Battefeld übernimmt das Schatzmeisteramt von Helmut Tusch, der sich seit Anfang dieses Jahres im Ruhestand befindet: „Ich fühle mich

sehr geehrt, diese Aufgabe von Helmut Tusch übernehmen zu können und freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagte Matthias Battefeld nach der Wahl. Als Nachfolger von Tusch ist Battefeld ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung sowie Regionsleiter der Deutschen Bank in Hannover. Zuvor war er unter anderem bei der Deutschen Bank als Leiter im Bereich Privatkunden in Frankfurt am Main und als Mitglied der Geschäftsleitung in Braunschweig tätig. „Ich danke Helmut Tusch für seine engagierte und erfolgreiche Ausübung des Schatzmeisteramtes. Über sechs Jahre war er der GdF ein kompetenter Berater“, sagte der Vorsitzende der GdF, Dr. Wilfried Cossmann, während der Mitgliederversammlung.

Dr. Klaus Eicken, praktizierender Tierarzt aus Ovelgönne, und Hans Linnemann, ehemaliger Kanzler der Tierärztlichen Hochschule, scheideten auf eigenem Wunsch aus dem GdF-Verwaltungsrat aus. Eicken unterstützte den Verwaltungsrat als Vertreter der Alumni-Fachgruppe Nutztiere seit 2006. Linnemann war sicherlich einer der langjährigsten Mitglieder. Er unterstützte die Freundesgesellschaft über 20 Jahre mit dem Wissen und dem Erfahrungsschatz eines Hochschulkanzlers. TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif sagte: „Die Gesellschaft der Freunde ist eine feste Größe für die TiHo. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement tragen der Verwaltungsrat und der Vorstand zu der erfolgreichen Arbeit der TiHo bei.“ ■ Antje Rendigs

### Vorstand und Verwaltungsrat der GdF

Dem neu gewählten Vorstand gehören an:

- **Vorsitzender:** Dr. Wilfried Cossmann, Ehrenpräsident der Niedersächsischen Tierärztekammer
- **Stellvertretender Vorsitzender:** Dr. Dr. h. c. mult. Gerhard Greif, Präsident der TiHo
- **Schatzmeister:** Matthias Battefeld, Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank AG Hannover
- **Schriftführerin:** Dr. Brigitte Thoms, Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Veterinärinstitut Hannover

Die durch die Mitgliederversammlung im Amt bestätigten Mitglieder des Verwaltungsrates sind:

- Professor Dr. Carsten Gissel, Gissel-Institut für Bakteriologie und Hygiene
- Harald Greiner, Ludwig Bertram GmbH
- Bernd-Udo Hahn, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Dr. Marcus Langen, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit der TiHo und Gissel-Institut für Bakteriologie und Hygiene
- Dr. Wilhelm Freiherr von Ledebur, Mitglied des Stiftungsrates der TiHo
- Professor Dr. Norbert Mencke, Bayer HealthCare AG, Devision Animal Health
- Manfred Middendorff, Middendorff Consulting
- Professor Dr. Volker Moennig, Direktor des Instituts für Virologie
- Professor Dr. Hans-Joachim Selbitz, IDT Biologika GmbH

Als Vertreter der Professorenschaft hat der Senat der TiHo in den Verwaltungsrat gewählt:

- Professor Dr. Johann Schäffer, Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere
- Professor Dr. Karsten Feige, Klinik für Pferde

## IN TIEFER TRAUER

▼ Am 4. Mai 2012 verstarb im Alter von 54 Jahren plötzlich und unerwartet unsere Kollegin und Freundin Sigrid Faber. Seit April 2000 war sie im Dezernat Studentische und Akademische Angelegenheiten für die Studierenden im PhD-Studium verantwortlich.



Foto: privat

Sigrid Faber wurde am 8. Juli 1957 in Hannover geboren und absolvierte nach der Realschule die Höhere Handelsschule, an die sie eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau anschloss. In den darauf folgenden 18 Jahren war sie in diesem Beruf und danach weitere vier Jahre als kaufmännische Angestellte in einer Hausverwaltung tätig. In dieser Zeit heiratete Sigrid Faber und brachte ihre Tochter zur Welt. Im Rahmen der beruflichen Fort- und Weiterbildung hat sie währenddessen ihre Englischkenntnisse vertieft. Besonders wegen dieser sprachlichen und ihrer kommunikativen Fähigkeiten war sie eine große Bereicherung für das Dezernat.

In ihrer über zehnjährigen Tätigkeit an der TiHo war Sigrid Faber eine kompetente und hilfsbereite Mitarbeiterin, auf die sich im Besonderen die vielen PhD-Studierenden zu jeder Zeit verlassen konnten. Weit über ihre eigentlichen Aufgaben, wie etwa Immatrikulationen, Rückmeldungen oder die Verwaltung der Haushaltsmittel der PhD-Kommission, hinaus war sie stets die gute Seele für die Studierenden, die zur Stelle war, wenn das eine oder andere Problem zu lösen war. Sei es, dass die Zeit für die Einreichung der PhD-These knapp wurde oder Veranstaltungen wie der Graduate School Day auf dem Programm standen. All diese Herausforderungen löste sie stets auch sportlich, denn privat war sie eine begeisterte Läuferin, die einen Halbmarathon nicht scheute.

Sigrid Faber wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wegen ihrer freundlichen, lustigen und hilfsbereiten Art sehr geschätzt. Wir vermissen sie sehr und werden sie immer in guter und dankbarer Erinnerung behalten. Ihrem Mann und ihrer Tochter wünschen wir von Herzen Kraft und Trost.

■ Karl-Heinz Windt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats Studentische und Akademische Angelegenheiten

## WIR NEHMEN ABSCHIED VON PROFESSOR DR. THOMAS SCHNIEDER

▼ Am 16. Mai 2012 verstarb Professor Dr. med. vet. Thomas Schnieder, Direktor des Instituts für Parasitologie der TiHo, im Alter von nur 59 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit. Sein plötzlicher Tod kam für uns alle unerwartet und hat Kolleginnen und Kollegen weltweit tief bewegt.

Thomas Schnieder wurde am 13. November 1952 in Stade geboren. Nach seinem Tiermedizinstudium in München und Hannover promovierte er 1982 am Institut für Parasitologie. Im weiteren Verlauf seiner wissenschaftlichen Qualifikation nutzte er ein einjähriges Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der University of Melbourne in Australien. Hier machte er sich mit molekularbiologischen Methoden vertraut, die er nach seiner Rückkehr an der TiHo etablierte. Er habilitierte sich 1993 und wurde im Jahr 2000 zum C4-Universitätsprofessor berufen. Seit 2001 war er Direktor des Instituts.

Thomas Schnieder war ein passionierter Parasitologe. Seine Forschungstätigkeiten und sein großer Enthusiasmus brachten ihm weltweite Anerkennung sowie Führungspositionen in der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie, der Fachgruppe „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“ der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft oder der World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology ein. Auch spielte er eine Schlüsselrolle im European Scientific Council Companion Animal Parasites und dem European Veterinary Parasitology College. Zudem war er im Editorial Board mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften tätig und wurde erst wenige Monate vor seinem Tod in das DFG-Fachkollegium gewählt.



Foto: privat

An der TiHo brachte sich Thomas Schnieder in vielfältiger Weise in akademischen Gremien ein. So war er unter anderem Vorsitzender der Fachkommission Ätiologie sowie Mitglied des Senats, der Promotionskommission und der Arbeitsgruppe Hochschulindex.

Die große Wertschätzung, die Thomas Schnieder zuteil wurde, zeigte sich in der weltweiten Anteilnahme an seinem plötzlichen Tod. Was diesen für uns alle so unbegreiflich macht, ist die Tatsache, dass wir ihn noch wenige Wochen zuvor mit scheinbar unermüdlicher Tatkraft erlebt haben. Alle, die Thomas Schnieder als Kollegen, Mentor und Freund geschätzt haben, werden ihn sehr vermissen. Wir werden die gemeinsam mit ihm verbrachte Zeit in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, insbesondere seiner Frau und seinen Söhnen. ■ Michel Rommel, Christina Strube, Astrid M. Tenter

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER:

Präsidium Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)  
Bünteweg 2, 30559 Hannover

## REDAKTION:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover  
Bünteweg 2, 30559 Hannover  
Tel. 0511 953-8002  
Fax 0511 953-82-8002  
presse@tiho-hannover.de

## VERANTWORTLICH:

Sonja von Brethorst (vb)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

## VERLAG:

Schlütersche Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
Geschäftsfeld Fachinformationen  
30130 Hannover  
Tel. 0511 8550-0  
www.schluetersche.de

## VERLAGSLEITUNG:

Klaus Krause

## VETERINÄRMEDIEN:

### LEITUNG:

Dr. med. vet. Ines George  
Tel. 0511 8550-2426  
Fax 0511 8550-2411  
george@schluetersche.de

## VERTRIEB/ABONNEMENTSERVICE:

Petra Winter  
Tel. 0511 8550-2422  
Fax 0511 8550-2405  
vertrieb@schluetersche.de

Der TiHo-Anzeiger erscheint  
4-mal jährlich. Bezugspreis 18,- € pro Jahr  
einschließlich Versandkosten und Mehr-  
wertsteuer. Für die Mitglieder der Gesell-  
schaft der Freunde der Tierärztlichen  
Hochschule Hannover ist der Bezugspreis  
mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0720-2237

## Die Titel der Veterinärmedien im Überblick:

- Berliner und Münchener Tierärztliche  
Wochenschrift
- Deutsche Tierärztliche Wochenschrift
- Der praktische Tierarzt
- Deutsches Tierärzteblatt

**DRUCK:** Druckhaus Pinkvoss GmbH  
Landwehrstraße 85, 30519 Hannover

Redaktionsschluss für  
die nächste Ausgabe ist der  
12. Oktober 2012.

Sie erscheint am  
5. Dezember 2012.

# PERSONALIEN

## Honorarprofessur

**Professor Dr. Ulrich Deschl**, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH, wurde  
der Titel Honorarprofessor verliehen.

## Habilitation

**Dr. med. vet. Stephan Wilhelm Barth** wurde die Venia Legendi für das Fach-  
gebiet „Lebensmitteltoxikologie“ erteilt. Seine Habilitationsschrift hat er im  
Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik angefertigt.

**Juniorprofessor Dr. med. vet. Andreas Beineke** wurde die Venia Legendi  
für das Fachgebiet „Allgemeine Pathologie und Spezielle Pathologische Ana-  
tomie und Histologie“ erteilt. Seine Habilitationsschrift hat er im Institut für  
Pathologie angefertigt.

## Juniorprofessur

**Dr. Marion Bankstahl**, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharma-  
zie, wurde zur Juniorprofessorin für „Experimentelle und klinische Pharma-  
kologie“ bestellt.

## Ernennungen

**PD Dr. Wolfgang Bäumer**, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und  
Pharmazie, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

**Dr. Florian Geburek**, Klinik für Pferde, wurde zum Akademischen Rat  
auf Zeit ernannt.

## Auszeichnungen

**Dr. Klaus Hopster**, Klinik für Pferde, wurde für eine Publikation in dem  
„Journal Veterinary Anaesthesia and Analgesia“ mit dem Wiley-Blackwell  
Prize ausgezeichnet.

**Dr. Florian Geburek**, Klinik für Pferde, hat auf dem Bernhard Huskamp  
Kolik-Symposium in Berlin den Preis der Zeitschrift „Pferdeheilkunde“ für  
die beste Publikation des Jahres 2011 erhalten.

## Leitung

**Professor Dr. Peter Valentin-Weigand**, Leiter des Instituts für Mikrobiolo-  
gie, übernimmt ab dem 1. September 2012 für zunächst ein Jahr die kommis-  
sarische Leitung des Instituts für Parasitologie.

## Dienstjubiläen

**Maritta Ledwoch** aus der Verwaltung feierte am 4. Juli 2012 ihr 25-jähriges  
Dienstjubiläum.

**Bernhard Weiser** aus der Verwaltung, Bereich Gartenpflege, feierte  
am 24. August 2012 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

## Ruhestand

**Professor Dr. Volker Moennig**, Leiter des Instituts für Virologie, tritt Ende  
September in den Ruhestand.

**Annegret Bensen**, Leiterin des Dezernats Personal/Recht/Wahlen, ist Ende  
Mai in den Ruhestand getreten.

# UMWELTSCHUTZ ZAHLT SICH AUS

TiHo nimmt an ÖKOPROFIT-Programm teil.

▼ Sparen und gleichzeitig die Umwelt entlasten – das ist das Ziel von ÖKOPROFIT, einem Kooperationsprojekt, mit dem die Stadt und die Region Hannover Unternehmen und öffentliche Einrichtungen unterstützen, ihren betrieblichen Umweltschutz zu verbessern. ÖKOPROFIT steht für „**ÖKO**logisches **PRO**jekt **F**ür **I**ntegrierte **U**mwelt**T**echnik“. Projektverantwortliche an der TiHo sind Holger Lehmkuhl, Dr. Andreas Gassner und Stephan Böhm. „Bei dem Projekt gehen wirtschaftliche Einsparungen Hand in Hand mit dem ökologischen Nutzen“, sagt Holger Lehmkuhl, „ob es Heiz-, Strom oder Wasserkosten sind, die wir einsparen – es ist gut für die Umwelt und gut für die TiHo.“

Seit dem Jahr 2000 haben in Hannover 143 Betriebe aus der Stadt und der Region Hannover am ÖKOPROFIT-Programm, das ursprünglich in Österreich entwickelt wurde, teilgenommen. Die Projekte und Maßnahmen dieser Betriebe werden in einer Datenbank gesammelt und können zur Ideenfindung genutzt werden. Mit externer Unterstützung wird die TiHo über ein Jahr praxistaugliche Maßnahmen erarbeiten, die die Umwelt entlasten. Zugleich sollen sich die betriebswirtschaftlichen Parameter verbessern, indem Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Emissionen, Roh- und Betriebsstoffe eingespart werden.

„An der TiHo starten wir ÖKOPROFIT am Gebäude 123, in dem das Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik arbeitet“, erklärt Lehmkuhl. „Das Gebäude eignet sich sehr gut, weil es nur von einer Einrichtung genutzt wird und wir Einsparungen klar zuordnen können. Außerdem wurden an dem Haus lange keine baulichen Verbesserungen vorgenommen.“ Unterstützung erhält die TiHo vom Land Niedersachsen, das – zeitlich passend – ein mit neun Millionen Euro ausgestattetes Sanierungspro-

gramm für die niedersächsischen Hochschulen aufgelegt hat. Die TiHo erhält für die Sanierung des Gebäudes 123 die maximale Fördersumme von 500.000 Euro, zusätzliche 30 Prozent muss die Hochschule selbst aufbringen. Damit werden alle 190 Fenster des Gebäudes, die größtenteils aus den 1970er Jahren stammen, erneuert, das Dach isoliert, die defekte Heizungsanlage ausgetauscht und neue Laboreinrichtungen für Lehrzwecke eingebaut. „Bei Minus-Temperaturen können meine Mitarbeiter im Winter in der obersten Etage nicht arbeiten, weil die Heizung es nicht schafft, die Räume über 15 Grad zu erwärmen. Die baulichen Maßnahmen kommen genau richtig“, freut sich Professor Dr. Pablo Steinberg, Leiter des Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, über die Förderzusage.

In einem der ersten Schritte werden für das ÖKOPROFIT-Programm die verfügbaren Daten zu dem Gebäude und den Arbeitsabläufen erhoben, wie etwa der Umgang mit Gefahrstoffen, Abfallentsorgung oder der Wasser- und Stromverbrauch. Darauf aufbauend werden dann konkrete Verbesserungsmaßnahmen herausgearbeitet. Zum Projektende erfolgt die Auszeichnung der erfolgreichen Betriebe.

Die bessere Energieeffizienz ist gut für die Umwelt und hilft Betriebskosten zu sparen. Aber nicht nur bauliche Maßnahmen führen dazu, dass nach Abschluss des einjährigen Projekts die Auszeichnung als „ÖKOPROFIT-Betrieb Hannover“ vergeben wird. Auch Arbeitsabläufe und das Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, dass Ressourcen schonender an der TiHo gearbeitet wird. Dazu gehören schon so selbstverständliche Verhaltensweisen, wie das Licht und den Computer abends auszuschalten oder Dokumente nicht unnötig auszudrucken. ■ vb

Feld für Adressaufkleber

## EINE SPENDE IM REISEGEPÄCK

▼ Dr. William H. Meyer, TiHo-Alumnus und in diesem Jahr Goldener Promovend, spendete der TiHo aus langjähriger Verbundenheit 1.000 US-Dollar. Meyer wanderte in den 60er Jahren nach Brookfield im US-Bundesstaat Wisconsin aus, nachdem er im Jahr 1962 seine Doktorarbeit zum Thema „Die Prüfung verschiedener Depot-ACTH-Präparate mit dem Thorn-Test am Rind“ bei Professor Dr. Gustav Rosenberger und Professor Dr. Hans Hill in der Klinik für Rinderkrankheiten fertig gestellt hat. In Brookfield gründete er 1968 das Meyer Animal Hospital.

Als er im Juli 2012 zusammen mit seiner Nichte eine kleine Deutschlandreise unternahm besuchte er spontan seine alte Wirkstätte in Hannover und überreichte die Spende. „Ein paar Gebäude habe ich wiedererkannt, aber es hat sich doch einiges verändert“, stellte er bei seinem Besuch fest. „Wir danken Dr. Meyer sehr herzlich für die überraschende Spende und würden uns freuen, ihn zur Goldenen Promotion im September wieder in Hannover begrüßen zu können“, sagte TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif. ■ Antje Rendigs



**Eine neue Heimat in Brookfield, Wisconsin,  
ganz in der Nähe der großen Seen.**

Foto: Kristina Afanasyeva/Fotolia